

P. SACHER, Wernigerode, T. SOBCZYK, Hoyerswerda & H. BEUTLER, Stremmen

Philaeus chrysops (PODA, 1761) in Sachsen und Brandenburg (Araneae, Salticidae)

Zusammenfassung Die Springspinne *Philaeus chrysops* (PODA, 1761) gilt in Mitteleuropa als selten. Aus Sachsen und Brandenburg waren bisher nur ältere Nachweise bekannt. Aufgrund aktueller Funde aus den Jahren 1997 und 1998 wird der ökologische Typ der Art erörtert und ihr Häufigkeitsstatus diskutiert.

Summary *Philaeus chrysops* (PODA, 1761) in Saxony and Brandenburg (Araneae, Salticidae). - The Jumping Spider *Philaeus chrysops* (PODA, 1761) seems to be rare in Middle Europe. Until now only a few records were known from Saxony and Brandenburg. Based on new records in 1997 and 1998, the ecological type and abundance of this species are discussed.

Einleitung

Die Springspinne *Philaeus chrysops* ist wegen ihrer auffälligen Färbung und Zeichnung kaum mit einer anderen Spinnenart zu verwechseln (vgl. Abb. 1 und 2 sowie BELLMANN 1992: 174). In Mitteleuropa wurde die Art bislang nur sporadisch gefunden, so daß sie hier als vielerorts fehlend bzw. sehr selten und zudem bestandsgefährdet angesehen wird. In der Roten Liste der Web-spinnen Deutschlands (PLATEN et al. 1996) ist *P. chrysops* in die Gefährdungskategorie 1 („Vom Aussterben bedroht“) aufgenommen worden; in Sachsen wie in Brandenburg gilt sie sogar als „Ausgestorben oder verschollen“ (HIEBSCH & TOLKE 1996, SACHER 1992).

Jüngste, individuenreichere Funde in Sachsen und Brandenburg geben Anlaß, auf diese attraktive Springspinne ausführlicher hinzuweisen und die wenigen bisher bekannt gewordenen Nachweise vorzustellen.

Ältere Nachweise

Die erste und bisher einzige Nennung aus Sachsen stammt von RUDOLPH GRAUL (1886-1971), der am 17. 06. 1962 am Strohmberg bei Weißenberg (Ldkr. Bautzen) in der Nähe einer Basaltwand 1 M fand (GRAUL 1969). Ähnlich lange liegt der Nachweis aus Brandenburg zurück, den GERHARD HERZOG (1905-1984) publizierte: „...nur einmal angetroffen: 1. VIII. 1956 auf Heidekraut 1 M (Zieckau, Kr. Luckau)“ - vgl. HERZOG (1968: 6). Aus der Kartei von G. HERZOG (im Besitz von P. SACHER) geht hervor, daß dieses Männchen bereits am 01.07. festgestellt und 1962 als Beleg an die Coll. H. WIEHLE (ehem. Dessau; Sammlung jetzt im Senckenbergmuseum Frankfurt a. M.) abgegeben wurde. Aus den Eintragungen in der Kartei wird zudem ersichtlich, daß HERZOG drei weitere Nachweise aus Brandenburg bekannt waren, die alle im Ge-



Abb. 1: Männchen von *Philaeus chrysops* am Lieberoser Fundort (beide Fotos: D. BEUTLER)

biet um Luckau/Niederlausitz gelangen. Die letzte Nennung datiert vom 26.05.1980 (1 M am Weinberg bei Gießmannsdorf leg. H. ILLIG, offenbar Handfang).



Abb. 2: Weibchen von *Philaeus chrysops*

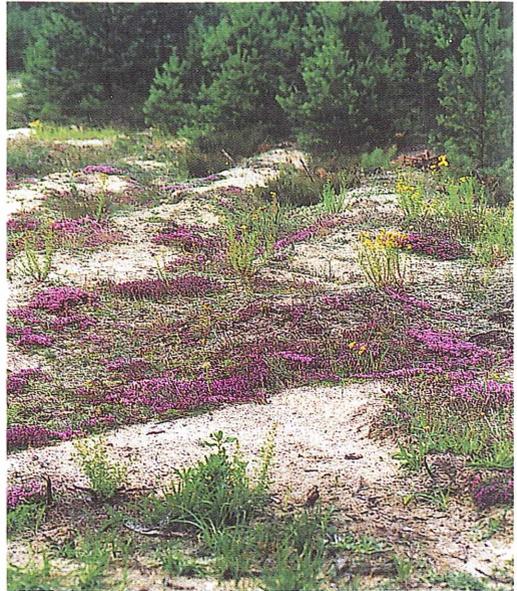


Abb. 3: Thymianheide bei Knappenrode/NO Sachsen (Foto: T. SOB-
CZYK)

HERRMANN WIEHLE (1884-1966), seinerzeit bester Kenner der deutschen Spinnenfauna, schrieb über diese Art an G. HERZOG: „Ja, *Philaeus* taucht immer mal auf in einzelnen Stücken und wird dann lange Zeit nicht mehr gesehen“ (in litt. 1963). Das erwies sich durchaus als zutreffend, denn auch HERZOG hat in den vielen Jahren seiner Sammeltätigkeit in der Niederlausitz nur wenige Exemplare von *P. chrysops* nachweisen können. Er kescherte die im männlichen Geschlecht auffällig zinnober- bis braunrot gefärbte Springspinne jeweils aus der Krautschicht - 1956: 1 M, 1969: 1 M, 1inad.Ex., 197?: 1 M.

Aktuelle Funde

Im Sommer 1997 beobachtete zunächst T. SOB-
CZYK die Art im NO Sachsens, nahe der Grenze zu Brandenburg (Abb. 3):

Umg. Hoyerswerda: Knappenrode, Sandtrockenrasen (Thymianheide mit Anflugkiefern und vereinzelt *Corynephorus canescens*, *Helichrysum arenarium*, *Jasione montana*, *Calluna vulgaris*) im Bereich einer ca. 900 m langen, 30-50 m breiten Schneise (Gastrasse) im Kiefernforst, MTB 4551/IV:

Je 1 M am 12.06. und 17.07.1997 (Fotobeleg) und 1 W am 05.08.1997 (Fotobeleg).

T. SOB-
CZYK fand 1 M am Boden, die beiden anderen Ex. in ca. 15-20 cm Höhe an Königskerze (W) bzw. auf Heidekraut (M).

Noch aufschlußreicher sind die *P. chrysops*-Nachweise etwa 60 und 80 km weiter nördlich in Brandenburg, die H. und D. BEUTLER 1998 gelangen:

Umg. Cottbus: S Lieberose im NSG „Lieberoser Endmoräne“, ehem. russischer Truppenübungsplatz, seit 1992 in natürlicher Sukzession begriffene Panzer- und Artillerieschießbahn (etwa 7 500 x 2 000 m) inmitten von Kiefernforsten auf dem Lieberoser Sander, wiederbewaldete Sandheiden aus *Polytrichum piliferum*, *Corynephorus canescens*, *Avenella flexuosa*, *Calamagrostis epigejos* und *Calluna vulgaris* in der Feld- und Krautschicht sowie mit buschförmigen Pioniergehölzen (*Betula pendula*, *Pinus sylvestris*, *Populus tremula*). Alle bisherigen Funde aus vormaligen Offensandbereichen mit lockerer Kiefern Sukzession (0,3-2,5 m hoch), MTB 4051/II und IV:

Je 1 M auf liegendem Totholz am 17. und 18.05.1998 (N-Rand Schießbahn), 1 W am 29.06.1998 auf 0,4 m hoher Kiefer (N-Rand Schießbahn), 2 M, 4 W am 02.07.1998 auf 0,5-1,5 m hohen Kiefern (S-Rand Schießbahn), 2 M, 3 W am 03.07.1998 auf 1-2 m hohen Kiefern (E-Rand Schießbahn).

Umg. Beeskow: S Briescht/Spree, Bahnübergang nach Rocher, Silbergrasflur inmitten von Kiefernforsten an der stillgelegten Bahnlinie Beeskow-Lübben (ca. 1000 qm großer Offensandstreifen mit *Corynephorus canescens* und Anflug von *Pinus sylvestris*), MTB 3950/II:

1 W am 25.07.1998 auf 0,2 m hoher Kiefer.

Diskussion und Schlußfolgerungen

Die von G. HERZOG in seiner Kartei vermerkte Verhaltensbeobachtung „... hastig durch Heidekraut und über dieses hüpfend-rennend = so „nervös“ wie eine Pomplide...“ und auch die Schilderungen von GAUCKLER (1971) hatten bisher den Eindruck einer auf bzw. in Bodennähe lebenden Art vermittelt. Aus den jüngsten Beobachtungen in Brandenburg geht nun jedoch hervor, daß *P. chrysops* auch in der Strauchschicht auftritt und diese wahrscheinlich sogar bevorzugt besiedelt. Die Männchen wurden von H. und D. BEUTLER sehr aktiv („hektisch“) am Stamm oder auf Zweigen der Jungkiefen herumlaufend angetroffen. Die Weibchen fanden sie in Gespinsten am Zweig.

Bezeichnenderweise gelangen nach dem ersten (!Zufalls-)Fund im Mai 1998 in Lieberose keine weiteren Nachweise der Art am Boden oder in der Krautschicht - und dies trotz intensiver Nachsuche! Auch 1995 vom Landesumweltamt Brandenburg (Naturschutzstation Beeskow) vorgenommene Untersuchungen mit Bodenfallen hatten keinen Hinweis auf ein Vorkommen dieser Spinne im Gebiet geliefert (vgl. SORG et al. 1996).

Dies könnte bedeuten, daß *P. chrysops* in geeigneten Lebensräumen häufig übersehen worden ist, weil die Art im „falschen“ Stratum (= bodennah) erwartet wurde. Seitens der Arachnologen haben aber gerade höhere Strata bisher nur wenig Aufmerksamkeit gefunden, und selbst ein so erfahrener Spinnenkundler wie G. HERZOG sammelte nur höchst sporadisch oberhalb der Krautschicht. Hinzu kommt, daß die am Boden sofort auffallenden Männchen im Gewirr der Kiefernnadeln am Zweig nur schwer zu entdecken sind.

Alleinige Ursache für das in der Vergangenheit nur seltene Auffinden von *P. chrysops* kann das aber nicht sein. Vielmehr deutet sich bei genauerer Betrachtung der Fundlokalitäten an, daß die Art in NO-Deutschland Sandrohböden im Kiefernwaldareal nur solange besiedelt, wie sich diese in einem frühen Sukzessionsstadium befinden. Vom ökologischen Typ her ist *P. chrysops* daher wohl als wärmeliebender r-Strategie anzusehen, der mit voranschreitender Sukzession rasch wieder verschwindet. Dies könnte Ursache für die erheblichen Bestandsschwankungen sein, die der Art schon von WIEHLE unterstellt wurden. Zu beachten ist in diesem Zusammenhang aber auch, daß sie auf militärisch genutzten Offenflächen in Brandenburg offenbar seit langem präsent ist, wegen deren Unzugänglichkeit jedoch bisher unerkannt blieb. Selbst bei den zahlreichen faunistischen Untersuchungen auf Truppenübungsplätzen nach 1990 scheint *P. chrysops* durch das Erfassungsnetz gefallen zu sein, wurden doch fast ausnahmslos Bodenfallen verwendet.

Bestandserhaltend/-fördernd sind für die Art neben den Truppenübungsplätzen möglicherweise auch die neuerdings wieder großflächig vorhandenen Sandbrachen im Agrarbereich. Hier wie an anderen geeigneten Offensandstellen (vgl. die Fundlokalitäten bei Hoyerswerda und Briescht!) sollte daher kontinuierlich weiter nach *P. chrysops* gesucht werden, um die Bestandsituation/-entwicklung über einen längeren Zeitraum einschätzen zu können. Auch vor dem Hintergrund der viel diskutierten Klimaveränderungen ist dies von Interesse. Selbst wenn hier im Detail kaum abgesicherte Ergebnisse vorliegen, scheint unübersehbar, daß eine Reihe ursprünglich südlich beheimateter, wärmeliebender Pflanzen- und Tierarten in unseren Breiten allmählich häufiger werden. Wie bei der Wespenspinne (*Argiope bruennichi* vgl. u. a. SACHER & SEIFERT 1996) und beim Ammendornfinger (*Cheiracanthium punctorium* - vgl. SACHER 1997) deutet sich ein solcher Entwicklungstrend auch für *P. chrysops* an. Ob die Häufigkeitszunahme solcher Arten auf klimatische oder aber ausschließlich auf strukturelle Veränderungen in ihren Lebensräumen zurückzuführen ist, läßt sich derzeit nicht schlüssig beantworten.

Weitere Funde von *Philaeus chrysops* könnten zur Klärung dieser vielschichtigen Problematik beitragen - für jeden Hinweis sind die Verfasser daher sehr dankbar!

Literatur

- BELLMANN, H. (1992): Spinnen beobachten - bestimmen. Naturbuch-Verlag.
- GAUCKLER, K. (1971): Goldäugige Springspinne und Zinnoberrote Röhrenspinne in Nordbayern. - Mitt. naturhist. Ges. Nürnberg 6: 51-55.
- GRAUL, R. (1969): Spinnen (Araneae) in Ostsachsen. - Abh. Ber. Naturkundemus. Görlich 44 (8): 1-14.
- HERZOG, G. (1968): Beiträge zur Kenntnis der Spinnenfauna der südlichen Mark. Beiträge zur Tierwelt der Mark V. Veröff. Bezirksheimatmus. Potsdam 16: 5-10.
- HIEBSCH, H. & D. TOLKE (1996): Rote Liste Weberknechte und Webspinnen Freistaat Sachsen. In: Sächs. Landesamt Umwelt u. Geologie (Hrsg.): Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege 1996: 4-11.
- PLATEN, R., BLICK, T., SACHER, P. & A. MALTEN (1996): Rote Liste der Webspinnen (Arachnida: Araneida) Deutschlands. Arachnol. Mitt. 11: 5-31.
- SACHER, P. (1992): Webspinnen (Araneae). - In: Rote Liste. Gefährdete Tiere im Land Brandenburg: 229-234.
- SACHER, P. & S. SEIFERT (1996): Zur Höhenverbreitung der Wespenspinne (*Argiope bruennichi*) im Harz (Araneida: Araneidae). - Abh. Ber. Mus. Heineanum Halberstadt 3: 67-77.
- SACHER, P. (1997): Der Ammendornfinger - eine bemerkenswerte Spinnenart in Sachsen-Anhalt. Ein Aufruf zur Mitarbeit. Naturschutz in Sachsen-Anhalt 34 (2): 2.
- SORG, M., STENMANS, W., GÜNNEBERG, J. & U. BOSCH (1996, Mskr.): Untersuchungen der Zönosen verschiedener Sukzessionsstadien xerothermer Sandbiotope auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Lieberose. - Vorläufiger Bericht im Auftrag vom Landesumweltamt Brandenburg, 134 Mskr.-S.
- TOLKE, D. & H. HIEBSCH (1995): Kommentiertes Verzeichnis der Webspinnen und Weberknechte des Freistaates Sachsen. Mitt. Sächs. Entomol. 32: 3-44.

Nachtrag während der Drucklegung

Die Annahme, daß nach *Philaeus chrysoptus* bisher im „falschen“ Stratum gesucht worden ist, wird durch eine weitere Kontrolle im Vorkommensgebiet bei Hoyerswerda eindrucksvoll bestätigt: Am 15. August 1998 klopfte T. SOBZYK 40-50 (!) Weibchen sowie zahlreiche inad. Exemplare von Jungkiefern der o. g. Thymianheide. Die Nachsuche am Boden verlief dagegen erfolglos.

Anschriften der Verfasser:

Dr. Peter Sacher
Max-Otto-Straße 10
D-38855 Wernigerode

Thomas Sobczyk
Am Bahndamm 13
D-02977 Hoyerswerda

Dr. Horst Beutler
Kirschallee 3b
D-15848 Stremmen

BEOBACHTUNGEN

94.

Beitrag zur Biologie der Ameisengrille *Myrmecophilus acervorum* (PANZER, 1799)

Die Ameisengrille (*Myrmecophilus acervorum* (PANZER, 1799)) lebt als Gast bei verschiedenen Ameisenarten. Ihre Verbreitung und ihre Lebensräume sind noch nicht zufriedenstellend geklärt. Bisher wurde die Art in folgenden, stark anthropogen geprägten Habitaten gefunden:

- auf innerstädtischem Friedhof (PHILIPPI zitiert in ZACHER 1917),
- an Mauern, Feldrändern, Steinhäufen (verschiedene Quellen zitiert in ZACHER 1917),
- in Steinbrüchen (HÖLDOBLER 1947),
- in stillgelegten Gleisanlagen (MÜLLER & PRASSE 1991) und
- in Haus- und Schrebergärten (JUNKER 1997).

Man kann davon ausgehen, daß die Ameisengrille in Deutschland weiter verbreitet und häufiger ist als bisher angenommen (JUNKER & BELLMANN 1997). Wenn man annimmt, daß die Habitatansprüche denen ihrer Wirte entsprechen, sollte die Art auch in den zahllosen, von Ameisen besiedelten Lebensräumen vorkommen.

Ein meines Wissens bisher unbekanntes Habitat wurde durch Zufall bekannt:

Am 18. Mai 1998 beobachtete der zur Entfernung eines Ameisennestes gerufene Schädlingsbekämpfer Herr WOLFGANG HENKE unter den fliehenden Ameisen zwei sich auffällig bewegende Insekten. Bei näherer Betrachtung im Deutschen Entomologischen Institut in Eberswalde konnten die Tiere als *Myrmecophilus acervorum* identifiziert werden. Das Nest von *Lasius niger* befand sich in einem bewohnten Haus in Angermünde (Brandenburg) in der Styropor-Isolierung der Zimmerdecke nahe am Schornstein. Der Schornstein ist in Betrieb. Durch einen Schaden am Dach waren Mauerwerk und Decke feucht. Das Ameisennest befand sich in beträchtlicher Entfernung zum Garten.



Myrmecophilus acervorum (PANZER, 1799)

(Foto: CHRISTIAN KUTZSCHER, Eberswalde)

Literatur

- HÖLDOBLER (1947): Studien über die Ameisengrille (*Myrmecophila acervorum* PANZER) im mittleren Maingebiet. - Mitt. Schweiz. Ent. Ges. 20(7): 607-648.
- JUNKER, E. A. (1997): Untersuchungen zur Lebensweise und Entwicklung von *Myrmecophilus acervorum* (PANZER, 1799) (Saltatoria, Myrmecophilidae). - Articulata - Erlangen 12(2): 93-106.
- JUNKER, E. A. & BELLMANN, H. (1997): Untersuchungen zur Ökologie und Ethologie der Ameisengrille *Myrmecophilus acervorum* (PANZER, 1799). - Mitt. Dt. Ges. allg. angew. Ent. 11 (1-6): 447-451.
- MÜLLER, G. & PRASSE, R. (1991): Faunistische Mitteilungen zum Vorkommen der Ameisengrille (*Myrmecophilus acervorum* PANZER, 1799) im Berliner Raum. - Articulata 6(1): 49-51.
- ZACHER, F. (1917): Die Geradflügler Deutschlands und ihre Verbreitung - Systematisches und synonymisches Verzeichnis der im Gebiet des Deutschen Reiches bisher aufgefundenen Orthopteren-Arten (Dermaptera, Oothecaria, Saltatoria). Jena: Verl. G. Fischer VII+287 S.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Eckhard K. Groll
Deutsches Entomologisches Institut
Schicklerstraße 5
D-16225 Eberswalde

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1998/1999

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Sacher Peter, Sobczyk Thomas, Beutler Horst

Artikel/Article: [Philaeus chrysops \(Poda, 1761\) in Sachsen und Brandenburg \(Araneae, Salticidae\). 119-122](#)